

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906**

13.6.1906 (No. 197)



# Karlsruher Zeitung.

Wittwoch, 13. Juni.

№ 197.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unberlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1906.

## Die ungarische Straßendemonstration in Wien.

Die Eigenmächtigkeit der ungarischen Politik in der Zollfrage hat tief verstimmt, und in ganz Oesterreich herrscht große Unzufriedenheit über die täglich schwieriger werdenden Beziehungen zwischen den beiden Staaten. Allein die Pläne, die den maßgebenden Parteiführern vorschweben mochten, als sie unmittelbar nach dem Beginn der Delegationsession und für den nämlichen Tag, an welchem der Empfang der beiden Delegationen beim Kaiser stattfand, eine christlichsoziale Versammlung gegen Ungarn einberiefen, diese Pläne u. vielleicht auch Intrigen haben mit dem ehrlichen, offenen Kampfe zur Wahrung der österreichischen Interessen nicht die fernste Gemeinschaft. Was Oesterreich will, ist eine friedliche Auseinandersetzung mit Ungarn, um nach einem Jahrzehnt beunruhigender Kriegen endlich in gesicherte Zustände zu kommen.

Die Erklärung des Kaisers und des österreichischen Ministerpräsidenten, sowie die besonnene Auffassung des ungarischen Ministerpräsidenten haben den Zwischenfall zum Abflusse gebracht. Die österreichische Regierung hat sich kein anderes Ziel, als das einer friedlichen Ausgleichung der Gegensätze, und gewiß war es ihr, sowie der großen Mehrheit der Wiener Bürger in höchstem Grade peinlich, daß ungarische Delegierte, die in Ausübung einer gesetzlichen Pflicht sich in Wien befinden, Zeugen einer gegen das ungarische Haus gerichteten Demonstration gewesen sind.

Um den Motiven der Ereignisse auf die Spur zu kommen, muß konstatiert werden, daß in den unteren Schichten des Wiener Mittelstandes seit einiger Zeit eine ganz eigentümliche Bewegung und Gärung herrscht. Auf welche Ursachen diese Erscheinung zurückzuführen ist, ob sie in der vielfach sehr bedrückten wirtschaftlichen Lage, oder in noch anderen Quellen ihren Ursprung hat, soll hier nicht untersucht werden. Genug, die Bewegung ist da, und sie hat sich erst vor drei Wochen in recht lebhafter Weise geäußert, als das sonst so friedliche Völkchen der Wiener Gemischtwarenhäuser einen förmlichen Sturm auf das Parlament veranstaltete. Es ist eine Bewegung, die, vorderhand noch von dunklen Impulsen getrieben, jeden Anlaß benützt, um sich in explosiver Weise Luft zu machen. Ein solcher Anlaß war am Sonntag gegeben.

Man vergegenwärtige sich das Bild, so schreibt die „N. Fr. Pr.“, wie es am Sonntag zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags der weite Platz vor dem Rathaus bot, wo die christlichsoziale Versammlung stattfand, in der Dr. Lueger und Prinz Liechtenstein Reden gegen Ungarn hielten: Eine Menschenmenge von vielleicht 15 000 Köpfen steht da, Mann an Mann gedrängt, aus ihrer Mitte flattern Fahnen auf, weithin leuchtende Standarten mit Aufschriften: „Los von Ungarn!“ „Hoch das freie, unabhängige Oesterreich!“ Auf ein aus dem Rathauskeller herbeigeschlepptes Faß steigt der Volksredner. In langjammer Rede spricht er Satz für Satz, und so oft er die Stimme lenkt, rollt donnerndes Bravo über den freien Raum. Drinnen in der Volkshalle daselbe Bild. Eine andere Rede, andere Zuhörer, aber die gleiche Wirkung. „Los von Ungarn!“ in hundert Variationen. Und nun kommt der Knalleffekt: irgend ein Fanatiker hat eine Puppe mitgebracht, auf der der Name „Rosluth“ steht. Unter Lachen und Zohlen wird die Puppe auf einem Laternenpfahl aufgehängt. Die Versammlung ist zu Ende. In dichtem Schwall schiebt sich die Masse gegen den Ring. „Los von Ungarn!“ tönt es in Tausenden nach. Gerade gegenüber öffnet sich eine dunkle Gasse mit altersgeschwärtzen, stillen Palästen. Wer hat zuerst das Wort gesprochen, wem ist es eingefallen, die Menge darauf hinzuleiten, daß dort das ungarische Haus steht, die ungarische Delegation tagt? Ehe man weiß, wie es gekommen, schwenkt der Zug ums Burgtheater herum in die Vantgasse. Los von Ungarn! Jetzt braucht man den Nachhall der gehörten Reden nicht mehr in der Brust zu verschließen, jetzt kann man es hinausschreien aus tausend Kehlen, den Ungarn selbst zurufen: „Los von Ungarn!“

Die wenigsten wissen, was dieser Ruf bedeutet. Aber die dumpfe Unzufriedenheit, die über dieser Masse lagert, braucht einen lauten Ausbruch, gleichviel welchen. Die stille Straße füllt sich mit wildem Getöse. An den Fenstern des ungarischen Hauses erscheinen erlaunte, entrißte Gesichter. Einer macht eine beschimpfende Geste. Das hat noch gefehlt! Der Sturm schwillt zum Orkan an. Tausend drohende Häufte heben sich. Die Tore des Hauses werden schnell geschlossen, zwischendurch immer noch das Wechselspiel zwischen der aufgeregten Masse und den Leuten an den Fenstern. Sind es Delegierte, Beamte,

Diener? Gleichgültig, es sind Ungarn! Jedes Gesicht, jede Miene wird feindselig kritisiert. „Seht, wie sie höhnisch lachen!“ „Sie spotten, sie beschimpfen uns!“ Der brausende Tumult findet in Worten keine Grenze mehr. Da plötzlich fliegt ein Gegenstand aus einem Fenster herab. Was es war, weiß man nicht genau, irgend ein alter Beben oder ein zerrissener Stiefel. Und nun gehts los. Klirrend schmettern Glascheiben auf das Pflaster. Drei Fenster im Erdgeschoß sind im Nu demoliert. Das von oben herabgeschleuderte Wurfgeschloß wird zurückgeworfen. Andere Gegenstände fliegen nach. Was jeder gerade bei sich hat, schleudert er hinaus: Stöcke, Schlüssel, Patete. In weitem Bogen, von der gegenüberliegenden Seite der Straße aus geworfen, saust ein offenes Messer durch die Luft, gerade in ein Fenster des ersten Stockwerkes hinein, mitten in einen dichten Kreis von Herren, die erschreckt auseinanderstieben.

Das war der Höhepunkt der Erzeße, die nun, nach viertelstündiger Dauer, ein abruptes Ende fanden. Eine Viertelstunde lang waren bloß drei oder vier Wadenteufel auf dem Platze gewesen, die natürlich gegenüber der großen Menschenmasse nichts ausrichten konnten. Nun aber kamen etwa 100 Wadenteufel im Eilschritt herbei, denen es mühelos gelang, die Menge in die Seitengassen zu drängen. Zwei Minuten später war die Straße menschenleer. Menschenleer und so still, daß man aus den geöffneten Fenstern die Reden hören konnte, in denen die ungarischen Delegierten ihre Meinung über das Geschehene zum Ausdruck brachten.

(Telegramme.)

\* Budapest, 12. Juni. Seine Majestät Kaiser Franz Joseph hat in Wien den ungarischen Ministerpräsidenten Weferele in Audienz empfangen und seiner Unterstützung über die Straßendemonstration vor dem ungarischen Ministerpalais und der ungarischen Delegation Ausdruck gegeben. Der Kaiser sagte: „So etwas darf nicht vorkommen.“

\* Wien, 12. Juni. Auf das (bereits gemeldete) Exposé des Grafen Goluchowski über die politische Lage verlangten in der ungarischen Delegation für auswärtige Angelegenheiten Rakowsky und Nagy Vorlage der Dokumente über den Zolltarif mit Serbien und eingehende Aufklärungen über die Flottendemonstration gegen die Türkei und über die Marokkofrage, sowie Wiedereinführung des Rotbuches. Graf Goluchowski erklärte: Die Unterbreitung der Akten entspreche nicht der internationalen Gepflogenheit namentlich über noch in Verhandlung befindliche Angelegenheiten. Die Vorlage eines Rotbuches sei in dieser Session unmöglich, doch sage er die Ausgabe eines solchen für die Zukunft zu. Er erkläre sich bereit, alle Anfragen auf das Eingehende zu beantworten. Ministerpräsident Weferele vertritt den gleichen Standpunkt, worauf Rakowsky seinen Antrag zurückzieht. Die nächste Sitzung des Ausschusses findet am 18. Juni statt, wo über das Exposé verhandelt werden wird.

\* Wien, 12. Juni. In besonders stark besuchten Versammlungen protestierten gestern Abend die sozialistischen Arbeiter gegen die Verschleppung der Wahlreform. Mehrere Redner kündigten für den Fall, daß der Wahlreformausdruck seine Arbeiten nicht beschleunigt, für die nächsten Tage die Proklamierung eines politischen Massenaustrandes in Wien an als Vorprobe für einen Generalausstand in ganz Oesterreich.

\* Reichenberg (Böhmen), 12. Juni. Der Vorsitzende der heute zusammengetretenen österreichischen Handelskammern wies in seiner Begrüßungsansprache auf das wirtschaftliche Verhältnis zu Ungarn hin und erklärte, die freihandelspolitischen Beziehungen Oesterreichs zu Ungarn seien durch die Einbringung des Zolltarifs im ungarischen Reichstag in ein aktuelles Stadium getreten. Vor allem anderen müsse die Lösung der ungarischen Frage verlangt werden.

## Das Jubiläum des Generalstabschefs v. Bed.

(Telegramme.)

\* Wien, 12. Juni. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Chef des Generalstabes Freiherrn v. Bed., durch welches der Kaiser den Generalstabschef zum 25jährigen Jubiläum seiner Tätigkeit an der Spitze des Generalstabes und zum 60jährigen Jubiläum seiner Zugehörigkeit zum österreichisch-ungarischen Heere

unter warmer Würdigung der Verdienste des Jubilars in den erblichen Grafenstand erhebt. Es heißt in dem Handschreiben: „Ihr Name ist und bleibt eng verbunden mit den stetigen Fortschritten in der Ausgestaltung und kriegsgemäßen Schulung meiner Wehrmacht. Ihrem unermüdeten und zielbewußten Eifer, Ihrer jachgemäßen und hingebungsollen Einflußnahme verdankt es der Generalstab, daß er jene Ausbildung und Leistungsfähigkeit erlangte, die ihn heute auszeichnen und ihn zu jenem verlässlichen Organe der Führung machen, dem ich und meine Armee ein wohl begründetes Vertrauen entgegenbringen.“

\* Berlin, 12. Juni. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Der Chef des Generalstabes der österreichisch-ungarischen Armee, Feldzeugmeister Frhr. v. Bed., wurde zum Chef des Infanterieregiments von Courbière (2. Bataillon) Nr. 19 ernannt.

\* Das fünfundsiebzigjährige Jubiläum des Feldzeugmeisters Freiherrn v. Bed. als Chef des österreichischen Generalstabes wird von sehr zahlreichen Wäthern zum Anlasse genommen, um die großen Verdienste zu würdigen, die er sich in dieser Stellung als Leiter und Reorganisator der Armee, sowie als persönlicher Vertrauensmann des Kaisers und obersten Kriegsherrn, erworben hat. Es wird hervorgehoben, daß er sich in nie rastender fruchtbarer Friedensarbeit glänzend bewährte und dem österreichischen Generalstab die Anerkennung der ganzen Welt erwarb, die österreichische Öffentlichkeit habe allen Grund ihre aufrichtigen und respektvollen Glückwünsche an Freiherrn v. Bed. zu richten, obwohl geborener Badener (v. Bed. ist am 21. März 1830 zu Freiburg i. B. geboren und auch seine Vaterstadt hat sich an der Beglückwünschung des Jubilars beteiligt. — Vgl. unter Großherzogtum Baden, Freiburg), ein von glühender Liebe zu dem Habsburgerreiche besellter Soldat und Staatsmann sei, in fast antikem Sinne ein treuer Diener seines kaiserlichen Herrn und ein Kenner und Würdiger der geschichtlichen Mission Oesterreich-Ungarns.

## Aus den Kolonien.

(Telegramme.)

\* Berlin, 11. Juni. Nach einem Telegramme des kaiserlichen Gouvernements von Deutsch-Ostafrika vom 11. Juni flüchteten sich die Wangoni-Rebellen auf das portugiesische Gebiet südlich von Nwuma. Ein Zug der in Lindi stationierten Kompanie sichert die Grenze. Die Unterwerfung der Aufständischen im Mahenge-Bezirk schreitet fort. Die Hauptführer Kingame und Schindano stellten sich freiwillig, andere folgen.

\* Berlin, 12. Juni. Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika meldete die Station Moschi am Kilimandscharo, daß in der Landschaft Traku Unruhen ausgebrochen seien. Ein treuer Häuptling wurde verjagt, der Meruanfiedler Uffert von 500 bis 1000 Aufständischen aufgehalten und bedroht. Stationschef Abel rückte am 5. Juni von Moschi mit zwei Europäern, vierzig Askaris, einem Maschinengewehr und hundert Maffai ab. Es wurden konzentrisch gegen Traku Abteilungen von Mpwapwa aus über Krangi und von Kilimantindi über Malama, sowie die in Tabora stationierte fünfte Kompanie vorgeschoben.

## Bur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

Die Reichsduma.

\* St. Petersburg, 12. Juni. Zu Anfang der gestrigen Sitzung der Reichsduma ereignete sich ein kleiner Zwischenfall. Der Deputierte Wosowik nahm das Wort zur Tagesordnung und beantragte, daß die Duma die Sitzungen nicht schließen solle, bevor nicht das Agrargesetz, sowie das Gesetz über die bürgerliche Gleichberechtigung, Freiheit des Wortes und Abschaffung der Todesstrafe angenommen seien. Der Präsident erklärt, dieser Antrag könne auf dem von der Geschäftsordnung vorgeschriebenen Wege eingebracht werden, aber nicht zur gegenwärtigen Tagesordnung. Redner verläßt, ohne seine Rede zu beenden, die Tribüne und das Haus geht, ohne eine Entscheidung über seinen Antrag zu treffen, zur Fortsetzung der Wahlprüfungen über.

In der Debatte über das Reglement der Duma erhebt Graf Seyden Einspruch gegen die Ausführung

(Mit einer Landtagsbeilage.)



gen des konstitutionellen Demokraten Professor Schischepkin, der darzutun versucht habe, daß eine Parlamentsmehrheit stets das Recht habe, die Minderheit zu unterdrücken. Graf Seyden sagte, die Mehrheit sei veränderlich und er verspreche, wenn seine Partei stärker sein werde, humaner gegen Schischepkin sein zu wollen. Er erinnere an die römische Geschichte; es sei immer jemand aufgetreten, der den Triumphator getadelt habe, damit er sich nicht zu sehr brüsten könne.

Die Duma nahm 32 Paragraphen der Geschäftsordnung an und ging dann über zur Erörterung der dringenden Interpellationen, darunter diejenige betr. das vom Kriegsgericht in Riga über sieben Revolutionäre gefällte Todesurteil, welche zu sehr langer Debatte Anlaß gab. Die Sitzung wurde um 11½ Uhr geschlossen.

Verschiedene konstitutionelle Demokraten erklären namens der Partei, sie würden niemals die Minderheit zu unterdrücken versuchen, sondern deren Rechte achten.

**St. Petersburg, 12. Juni.** Die Sitzung der Reichsduma wurde heute um 11 Uhr 40 Minuten eröffnet. Nach Verlesung mehrerer Anträge geht das Haus zur Beratung der Agrarfrage über. Die Rednerliste zählt noch 117 Namen.

**St. Petersburg, 12. Juni.** Die „Nowoje Wremja“ meldet, die Regierung habe beschloffen, gegen 14 Mitglieder der Reichsduma wegen eines von ihnen an die Arbeiter gerichteten Aufrufs, in welchem die Regierung eine Aufreizung gegen sich erblickt, das gerichtliche Verfahren einzuleiten. Wegen der Immunität der Abgeordneten wurde davon abgesehen, die 14 Mitglieder in Untersuchungshaft zu nehmen. — Zur Befriedigung der ländlichen Bauern wird die Regierung einen Agrarfonds von 20 Millionen Dessjätinen bilden. Von der Bauernbank wird der Ankauf von 3 Millionen Dessjätinen Privatland beabsichtigt. (Eine Dessjätine = 109¼ a.)

**St. Petersburg, 12. Juni.** Die revolutionäre Organisation tritt wieder öffentlich hervor und hält in der Umgegend der Stadt Versammlungen ab, in denen angeblich Soldaten das Wort ergreifen. Dieser Tage fand in Jitland die Generalversammlung russischer Revolutionäre statt. Die Regierung kommandierte am Samstag gegen 150 Geheimagenten nach Jitland.

**Warschau, 12. Juni.** In Bjełostok wurde der Polizeimeister auf der Straße erschossen. In Siedlec wurde der Bürgermeister und der Vorsteher der Kanzlei des Gouverneurs lebensgefährlich verwundet. In beiden Fällen ist der Täter erkrankt.

**Katowa, 12. Juni.** In dem hier in Garnison stehenden Regiment „Selez“ hatte sich in den letzten Tagen eine unruhige Stimmung gezeigt. Aus diesem Grunde hielt heute der Divisionskommandeur einen Regimentsappell ab, bei dem er die Soldaten des Regiments nach dem Grunde ihrer Unzufriedenheit befragte und die Berücksichtigung ihrer Beschwerden wirtschaftlicher Natur versicherte. Das Regiment marschierte dann mit Gefangenen und klingendem Spiel in seine Kasernen zurück. Später fand eine Parade der Garnison unter Teilnahme des Regiments „Selez“ statt.

## Großherzogtum Baden.

**Karlsruhe, 12. Juni.**

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin traf gestern mittag 11 Uhr 56 Minuten in Mosbach ein und begab sich unmittelbar vom Bahnhof in die Versammlung der Ausschüsse des Bezirks zur Bekämpfung der Tuberkulose. Nach Schluß der Beratungen nahm Ihre Königliche Hoheit die Vorstellung der Erschienenen entgegen und beschäftigte hierauf das städtische Krankenhaus. Abends nach 7 Uhr reiste Ihre Königliche Hoheit von Mosbach ab und traf nach 10 Uhr in Schloß Baden ein.

Heute vormittag kam Schloßhauptmann von Stabel zur Dienstleistung für den abwesenden Obersthofmarschall Grafen von Andlaw in Schloß Baden an.

An der Frühstückstafel der höchsten Herrschaften nahm die Gräfin Rhena teil.

Im Laufe des Nachmittags machten Ihre Königlichen Hoheiten einige Besuche. Zur Abendstafel sind eingeladen Ihre Durchlauchten Prinzessin Amélie zu Fürstenberg und Fürstin Obolenski.

**(Großherzogliches Hoftheater.)** Vom Bureau des Großherzoglichen Hoftheaters wird uns geschrieben: Madame Charles Cahier, welche am Donnerstag als Dalila in der Oper „Samson und Dalila“ von Saint-Saëns ein einmaliges Gastspiel in Karlsruhe absolviert wird, hat im Verlauf weniger Jahre den Ruf erlangt, eine der bedeutendsten modernen Sängerinnen französischer Schule zu sein. Sie ist Amerikanerin von Geburt, erhielt aber ihre ganze musikalische Ausbildung in Paris. Bei Jean de Reszay studierte sie Gesang; von Viktor Capont erhielt sie dramatischen Unterricht. Im Jahre 1904 betrat sie zu Riga zum ersten Male die Bühne, — als Orpheus in Glucks „Orpheus und Eurydice“. Seitdem hat sie als Opern- u. Konzertsängerin sich erstaunlich rasch in Frankreich, Italien und Deutschland bekannt gemacht, und speziell in Leipzig — bei einem Gastspiel im dortigen Opernhaus —, in Leipzig, wo sie im Stadttheater auftrat, und bei den Gewandhauskonzerten mitwirkte, im Kaiserhoftheater, in Leipzig und andern deutschen Städten Erfolge errungen. Von ihrer Lei-

stung als „Dalila“, welche Madame Cahier übrigens in deutscher Sprache singt, schrieb Professor Heinrich Zöllner in Leipzig im Verlaufe einer größeren Abhandlung: „Madame Cahier ist eine geistreiche Frau. Wenn nicht, wäre es ihr nie gelungen, diese — entsetzlichsten aller weiblichen Typen so glaubhaft, so natürlich, eigentlich so ganz selbstverständlich darzustellen.“ Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ fahnten ihre Kritik zusammen wie folgt: „Der selten umfangreiche Alt von Madame Cahier erregte hier in der Tat durch seine Tiefe wie seine glänzende Höhe in gleichem Maße die Bewunderung, und die Weisheit, Fülle und Vornehmheit ihrer Tongebung, sowie die Sicherheit und Klarheit, mit der sie die dramatischen Passagen nahm, ist nicht minder bemerkenswert. Ebenso begeistert äußerten sich alle übrigen Blätter, so daß von dem Gastspiel der Madame Cahier ein hoher Genuß und nachhaltige künstlerische Anregung erwartet werden darf.“

**(Verlegung der Bürgerauschussung.)** Die auf Freitag den 15. Juni in den großen Rathsaal anberaumte öffentliche Versammlung des Bürgerauschusses wird hierdurch auf Dienstag den 19. Juni, nachmittags 4 Uhr, verlegt. Die Tagesordnung enthält, wie mitgeteilt, als ersten Punkt die Vereinigung der Gemeinden Weiertheim, Müppurr und Rintheim mit der Stadtgemeinde Karlsruhe. Vor der Versammlung — von halb 4 bis 4 Uhr — finden, wie angekündigt, die Wahl von sechs Mitgliedern des Verwaltungsrates des Waisenhauses und die Wahl eines Stellvertreters für den mit Tod abgegangenen Stadtverordneten Karl Boos statt.

**(Die Eingemeindung von Weiertheim, Müppurr und Rintheim.)** In einer außerordentlichen Sitzung hat gestern der Stadtrat den von den Gemeinden Weiertheim, Müppurr und Rintheim angenommenen Vereinbarungen wegen Einverleibung dieser Gemeinden in die Stadtgemeinde Karlsruhe auch feierlich zugestimmt. Es wird nunmehr am Dienstag die Zustimmung des Bürgerauschusses zu den Ueber-einkommen eingeholt werden.

**(Der Delegiertentag der Jungliberalen Badens)** ist von Donnerstag den 14. Juni auf Sonntag den 17. Juni verlegt worden.

**(Aus dem Polizeibericht.)** Am Mittwoch den 6. d. M. trat ein Wachhalter aus Leipzig in einem hiesigen Geschäft ein, er schwindelte sich des andern Tages 50 M. Vorschuß und ging flüchtig. — Am 8. d. M. stahl ein Unbekannter in der Lachnerstraße ein Fahrrad „Clay-Pfeil“ mit der Polizeinummer Nr. 2035 und am demselben Tage wurde aus einem Hofe in der Kaiserallee ein „Abler“-Rad mit der Polizeinummer 575 Karlsruhe gestohlen. — Am 8. d. M. kam ein 19 Jahre altes Dienstmädchen aus Hohenklingen in ein hiesiges Weichzeuggeschäft und gab vor, ihre Eltern wohnen in der Scheffelstraße, kaufte für 234 M. Waren zu ihrer Aussteuer und verlangte, daß man ihr die Sachen mit quittierter Rechnung in der Scheffelstraße Nr. 24 zustelle. Zwei junge Leute, die damit beauftragt waren, fanden aber in dem Hause die betreffenden Leute nicht, dagegen die Einkäuferin auf der Straße, die vorgab, sich in der Hausnummer geirrt zu haben und die Waren auf der Treppe in Empfang nehmen wollte. Als einer der jungen Leute einen Schutzmann deshalb ansprach, brante das Mädchen durch, versteckte sich in einem Keller, wo es vorläufig festgenommen wurde. — Gestern nachmittag verübte ein verheirateter Tagelöhner aus einem Ort der Umgebung Karlsruhes im Wildpark hinter dem neuen Friedhof einen Selbstmordversuch, indem er sich an einem Baum aufhängte. Er fiel aber zu Boden, wo er von Passanten bemerkt wurde. Nachdem er sich wieder erholt hatte, konnte er in Begleitung eines Bekannten sich nach Hause begeben. Krankheit soll den Mann zu der Tat veranlaßt haben. — In der Nacht zum Sonntag gegen 3 Uhr feuerte ein in der Lachnerstraße wohnender Student multivilligerweise einen in der Lachnerstraße wohnenden Studenten, der bei dem ersten Welle, den Revolver und feuerte ebenfalls aus Ruttwillen die übrigen vier Schüsse nach der gleichen Richtung ab. Durch dieses unvorsichtige Schießen gerieten die Bewohner der Lachnerstraße in sinnige Schrecken, in welcher der Verursacher Tonindustriebezug hat, in welcher der „Bayerische Tonindustrieverband“ gegründet wurde, dem sofort eine größere Anzahl bayerischer Tonindustrieller definitiv beitreten. Der Verband verfolgt in erster Linie wirtschaftliche Zwecke. Zum Vorsitzenden wurde Ziegelmeister Rechtsanwalt Narr in Nürnberg, zum offiziellen Verbandsorgan die „Süddeutsche Ziegel- und Zementzeitung“ in Mannheim gewählt.

**Mannheim, 12. Juni.** Auf eine Einladung der Ziegelverleiher in Nürnberg fand nach der „Neuen Badischen Landeszeitg.“ gestern hier eine aus allen Teilen Badens zahlreich besuchte Versammlung bayerischer Tonindustrieller statt, in welcher der „Bayerische Tonindustrieverband“ gegründet wurde, dem sofort eine größere Anzahl bayerischer Tonindustrieller definitiv beitreten. Der Verband verfolgt in erster Linie wirtschaftliche Zwecke. Zum Vorsitzenden wurde Ziegelmeister Rechtsanwalt Narr in Nürnberg, zum offiziellen Verbandsorgan die „Süddeutsche Ziegel- und Zementzeitung“ in Mannheim gewählt.

**Heidelberg, 11. Juni.** Am Sonntag den 10. Juni fand in dem von der hiesigen Stadtverwaltung in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellten Nathausaal die 21. Mitgliederversammlung des Badischen Kamerallistenvereins (des Vereins akademisch gebildeter Finanzbeamten) unter dem Vorsitz des Vereinsvorsitzenden Herrn Finanzrates Zimmermann aus Karlsruhe statt. Nach Erledigung verschiedener Ständes- und Berufsangelegenheiten vereinigte man sich in den gaslichten Räumen des Hotels „Prinz Karl“ zu einem gemeinsamen Festmahle und blieb sodann während des Nachmittags in zwangloser Weise beisammen, um das Schloß zu besichtigen und den Konzerten des städtischen Orchesters anzuhören.

**1. Juni.** Zu dem VI. badischen Artillerietage haben sich gestern mehr als 2000 alte Soldaten hier eingefunden. Die Stadt prangte in schönstem Flaggen- und Pflanzenschmuck. Ein Gewitter hatte am Samstag nachmittag die Lust von den Niederschlagsstoffen etwas gelindert, so daß das Fest ohne nennenswerten Regen verlief. Eingeleitet wurden die Festlichkeiten dadurch, daß am Samstag abend um 7 Uhr der Artilleriechor mit der Kapelle des hiesigen Artillerieregiments an der Spitze nach der Artilleriekaserne zog, wo der derzeitige Führer der hiesigen Artillerieabteilung, Herr Major v. Mertens, in Anwesenheit des Offizier- und Unteroffizierkorps ein von diesem gestiftetes prachtvolles Fahnenband an die Fahne des festgebenden Vereins heftete. Dem Dank des Artillerievereins für diese Ehrung gab dessen Vorstand, Herr Oberleutnant der Landwehr Hermann Stauch, bereiten Ausdruck. In das von Herrn Major v. Mertens auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog und Seine Majestät den Kaiser ausgebrachte Hurra stimmten die Anwesenden begeistert ein. Das Festbankett in der Gambinushalle nahm einen glänzenden Verlauf. Die Größe des Präsidiums des Badischen Militärvereinsverbandes übertraf das Präsidium des hiesigen Kamerallistenvereins. Dr. Nicolai. Sein Hurra galt der Pflege treuer Kameradenschaft. Das offizielle Festessen fand im „Pflug“ statt. Hier begrüßten die Herren Stauch und Oberbürgermeister Dr. Alfelig die Festteilnehmer namens des Artillerievereins und der Stadt. Im Namen der Gäste dankte der Vorstand des Artillerievereins Karlsruhe, Herr Martini, für die freundliche Aufnahme. In Seine Königliche Hoheit den Großherzog wurde ein Subjunktionstelegramm abgeschickt.

Im Laufe des Mittags traf folgende Antwort ein:

An Herrn Stauch,  
Oberleutnant der Landwehrartillerie, Lahr!  
Den Tausenden zur Feier des Badischen Artillerietages versammelten alten Soldaten sage ich herzlichsten Dank für die mir gewidmete Begrüßung und den freundlichen Ausdruck treuer Gesinnung. Friedrich, Großherzog.

Nachmittags gegen 3 Uhr bewegte sich ein stattlicher Festzug mit mehreren Kapellen durch die Straßen der Stadt nach dem Festplatz im Stadtpark. Die ältesten Gäste, darunter der 94 Jahre alte Wirt Alois Gerspacher von Gag, fuhren in geschmückten Wagen dem Zuge voran. Die Festrede auf der Stadtparkwiese, wo eine große Tribüne errichtet worden war, hielt Herr Oberleutnant der Reserve, Gustav Pfisterer. Sie sang aus in ein Hurra auf den hohen Protektor der Militärvereine, Seine Königliche Hoheit den Großherzog und den Schirmherren von Deutschlands Größe und Macht, Seine Majestät den Kaiser. Nach dem Festakt entwickelte sich auf dem Festplatz ein höchst lebhafter und zahlreicher Wirtheitsausgang, wobei auch für allerlei Belustigungen für die Jugend gesorgt war. Der Verlauf des Festes war dazu angetan, bei allen Teilnehmern die angenehmsten Eindrücke hervorzuheben.

**Freiburg, 11. Juni.** Unsere Stadt hatte am gestrigen Sonntag hohen Besuch. Von St. Mästen, ihrem demnächstigen Aufenthalt kommend, traf Ihre Majestät die Königin-Mutter der Niederlande mit Gefolge hier ein und um die gleiche Zeit Seine Majestät der König von Württemberg, von Schloß Bebenhausen kommend. Die hohen Herrschaften stiegen im „Jägerhof“ ab und besichtigten zu Wagen Stadt und nächste Umgebung. Am Abend fuhr die Königin mit Automobil nach St. Mästen zurück und der König verließ Freiburg mit der Bahn. — Der österreichische Feldzeugmeister Freiherr Friedrich v. Bede feiert heute auf der großen Generalstabstreife in Serajewo (Bosnien) sein 60jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß hat der Stadtrat von Freiburg an den Jubilar — einen Sohn unserer Stadt — folgendes Glückwunschtelegramm abgehen lassen: „Euer Erzengel feiert heute das Jubeljahr Ihres vor 60 Jahren erfolgten Eintritts in die österreichische Armee. Gestatten Sie Ihrer Vaterstadt, welche Ihrer glänzenden Laufbahn stets mit Stolz, Freude und lebhafter Genugthuung gefolgt ist und die es sich zur hohen Ehre anrechnet, Sie als einen ihrer Söhne nennen zu dürfen, sich ebenfalls der großen Zahl der Gratulanten anzuschließen. Euer Erzengel bitten wir, zu Ihrem heutigen denkwürdigen Ehrentage namens der Stadt Freiburg unsere warmsten Glückwünsche entgegenzunehmen zu wollen. Möge der Himmel Sie noch recht lange in der Fülle geistiger und körperlicher Kraft erhalten zum Segen und Frommen des mit dem Deutschen Reiche so eng verbundenen ruhmreichen österreichischen Kaiserstaates. Das wackere Götter! Namens des Stadtrats Oberbürgermeister Dr. Winterer.“ — Gestern nachmittag wurde auf Veranstaltung des Lokalvereins Wiehre auf dem Predigerplatz oberhalb der Stephanienerstraße ein Gedenkstein eingeweiht, welcher dem verstorbenen Stadtrat Karl Walter spielt errichtet wurde. Derselbe hat sich als Begründer und erster Vorstand jenes Lokalvereins große Verdienste um den Stadtteil Wiehre erworben, die von mehreren Rednern bei der Feier gebührend hervorgehoben wurden. — Gestern weilte hier der Männerverein Harmonie St. Gallen zum Besuch des hiesigen Gesangsvereins Konordia. Die Schweizer Sänger gaben in der Festhalle ein mit wahrer Begeisterung aufgenommenes Konzert, auf welches ein sehr zahlreich besuchtes, von der Konordia veranstaltetes Bankett im Hofsaal folgte, das einen glänzenden Verlauf nahm. Die eigenartigen Sänger sind auf einer Tournee durch verschiedene Städte begriffen und werden heute in Strahburg eintreffen.

Das Musikfest in Baden-Baden.

× Baden, 12. Juni.

Am gestrigen Montag abend hat das dritte und letzte Festkonzert im großen Saale des Konversationshauses stattgefunden, das einen alle Besucher hochbeglückenden Verlauf nahm. Als Festdirigent fungierte Hofkapellmeister Dr. Richard Strauß aus Berlin, ein Umstand, welcher das Interesse an diesem Abend noch bedeutend steigerte. Kurz vor Beginn erschien Seine Königliche Hoheit der Großherzog, der hohe Protektor des Musikfestes, im Saal und wurde mit einem Orchesterstück begrüßt. Eingeleitet wurde das Konzert mit Verlioz' Ouverture „Königlicher Karneval“, welche eine sehr sorgfältige Wiedergabe fand. Henri Albers sang die Arie aus R. v. Judys „L'Étranger“ frisch und stimmungsvoll, und dann folgte Bizet' sinnvolle Dichtung „Les Préludes“, vom Orchester mit bester Präzision zu Gehör gebracht. Frau Julia Culp sang vier Lieder („Nube, meine Seele“, „Heimliche Aufforderung“, „Morgen“ und „Wie sollten wir geheim sie halten“) von Richard Strauß, bei welcher ihre sympathische Stimme bestens zur Geltung kam; der Komponist begleitete die Lieder persönlich auf dem Klavier. Ferner hörten wir nach Richard Strauß' „Till Eulenspiegels lustige Streiche“ und das Liebesduett aus Nid. Strauß' „Heuerstrot“, von Frau Woppl-Glaser und Henri Albers flott und mit guter Stimme und sympathischem Vortrag gesungen. Den Schluß des Konzertes bildete dann Richard Wagners Vorspiel zu „Die Meisterlinder“, welches sich als eine Glanzleistung des Orchesters darstellte. Dem Dirigenten Richard Strauß wurde nach jeder Nummer stürmischer Beifall zuteil und die Herrschaften wollten kein Ende nehmen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog unterließ sich längere Zeit mit den Solisten und den Festdirigenten und sprach sich sehr anerkennend über ihre Leistungen aus. — Das Musikfest lief überaus erfolgreich ab und ist ein glanzvoller Beweis für die hohe Kunstfertigkeit der hiesigen Musikanten und für die hohe Kunstfertigkeit der hiesigen Musikanten und für die hohe Kunstfertigkeit der hiesigen Musikanten und für die hohe Kunstfertigkeit der hiesigen Musikanten.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Görlitz, 12. Juni.** In der Adlerhütte in Penzig wurden etwa 150 Arbeiter ausgesperrt, weil sie Sonntags nicht zur Arbeit kamen. Sie verlangen die am 1. Juli eintretende Sonntagsruhe schon jetzt.

**Stuttgart, 11. Juni.** Abgeordnetenhammer. Ein Antrag aller Parteien, für die von dem Württembergischen Kriegerehrbund zu Gunsten der Veteranen und Hinterbliebenen veranstalteten Sammlung einen einmaligen Staatsbeitrag von 30 000 M. zu gewähren, wurde einstimmig angenommen.

**Stuttgart, 12. Juni.** Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Pensionierung des Kriegsministers v. Schürzen, der seit längerer Zeit beurlaubt war, ferner die Ernennung des bisherigen Kommandanten von Stuttgart, Generalleutnant v. Marchtaler, zum Kriegsminister, so-



wie des Generalmajors v. Berger zum Kommandanten von Stuttgart.

**London, 12. Juni.** Seine Majestät der König hat dem deutsch-englischen Freundschafts-Komitee den Wunsch zu erkennen gegeben, die Vertreter der deutschen Presse, die demnächst England besuchen werden, zu einem Frühstück in Windsor Castle zu empfangen.

**London, 11. Juni.** Unterhaus. In Beantwortung einer Anfrage bezüglich der Einfuhr von Konserven erklärt der Präsident des Lokalverwaltungsamts, Burns, was in dieser ersten Angelegenheit auf dem Wege der Verwaltungsmaßnahmen getan werden könne, geschehe. An das auswärtige Amt seien Vorstellungen gerichtet worden hinsichtlich der wirtsch. Unternehmung der Nahrungsmittel im dem Lande, aus welchem jetzt die größte Zufuhr komme. Falls diese Maßnahmen unzureichend sein sollten, werde er, Burns, vom Unterhaus weitergehende Vollmachten für das Lokalverwaltungsamt erbitten. (Beifall.) Das Haus beginnt die Beratung des zweiten Artikels der Unterrichtsbill.

**Stockholm, 12. Juni.** Seine Majestät der König Oskar ist seit längerer Zeit an einer leichten Bronchitis erkrankt und hat sich auf dem hiesigen Inhalatorium in ärztliche Behandlung begeben.

**Christiania, 12. Juni.** In der gestrigen Sitzung des Staatsrats übertrug Seine Majestät der König die Führung der Regierungsgeschäfte während seiner Abwesenheit anlässlich der Krönung der Regierung. Ferner ermächtigte der König die Regierung, in seinem Namen das gegenwärtige Störthing aufzulösen. Der Staatsrat nahm folgende im Störthing einzubringende Gesetzesentwürfe an, durch welche die Verfassung geändert werden soll: einen Gesetzentwurf betr. das Recht zur Störthingauflösung, einen anderen betr. Abschaffung der Herbstsession des Störthings und einen dritten betr. die Wählbarkeit der gegenwärtigen Mitglieder des Staatsrats.

**Christiania, 12. Juni.** In dem Karlsruher Uebereinkommen ist die Bestimmung enthalten, daß eine Kommission, bestehend aus drei ausländischen Sachverständigen, die neutrale Zone zwischen Norwegen und Schweden besafren soll, um sich zu vergewissern, daß alle Befestigungen von norwegischer oder schwedischer Seite innerhalb der Grenzen dieser Zonen niedergelegt sind. Von den Mitgliedern dieser Kommission ernannt Schweden eines und Norwegen eines. Das dritte Mitglied wird von Norwegen und Schweden gemeinschaftlich ernannt. Der Zeitung „Morgenbladet“ zufolge wird die norwegische Regierung einen deutschen Ingenieur Robert eruchen, den Auftrag seitens Norwegens zu übernehmen.

**Konstantinopel, 11. Juni.** Generalsinspektor Hilmi Pascha richtete an die drei Wäls in Rundschreiben, in dem angeordnet wird, daß alle verurteilt gewordenen Verbrecher bulgarischer, griechischer und serbischer Staatsangehörigkeit, welche fortgesetzt agitieren, aus Mazedonien ausgewiesen werden.

**Newport, 11. Juni.** Die mit der Untersuchung über die Geschäftsabwicklung der Versicherungsgesellschaften betraute besondere Anklagejury erhob gegen die früheren Vizepräsidenten der Mutual-Livesversicherungsgesellschaft, Gillette und Grannish, Anklage wegen Fälschung.

**Chicago, 12. Juni.** Der englische Konsul hat die Betriebsanlagen der hiesigen Fleischpackerfirmen untersucht. Die Konsuln der übrigen Mächte werden auf Veranlassung ihrer Regierungen daselbst tun.

**Bangkok, 11. Juni.** Die japanische Dampfschiffsgesellschaft Nippon Yusen Kaisha hat zur Konkurrenz mit der ostasiatischen Küstenschiffahrtslinie des Norddeutschen Lloyd's eine Dampferlinie zwischen Bangkok und Hongkong ins Leben gerufen.

**Sanghai, 12. Juni.** Aus Tokio wird hierher gemeldet, daß an der zu gründenden südmandschurischen Eisenbahn nur Chinesen und Japaner sich als Aktionäre werden beteiligen können. Außer den südmandschurischen Bahnen werden auch die Linien in der Südmandschurei von der japanischen Regierung in die Gesellschaft gebracht werden. Das Präsidium wird von Japan ernannt, das sich auch weitgehende Aufsichtsbefugnisse durch Ernennung von Inspektoren vorbehält. Man glaubt, das Gesellschaftskapital werde 100 Millionen Yen betragen, wozu noch eine von der Gesellschaft aufzunehmende auswärtige Anleihe treten wird.

**Tokio, 12. Juni.** Die Lage in Südkorea ist, wie „Daily Telegraph“ meldet, wenig befriedigend. Die Insurgenten haben Lamjang genommen und versuchen Madysu zu besetzen. Aus Ohnidschu, das weiter nordwärts liegt, wird gleichfalls die Ansammlung einer starken Insurgentenbande gemeldet. Koangdschu ist bedroht. Die aufständische Bewegung richtet sich durchweg gegen die Japaner.

### Verschiedenes.

(Telegramme.)

Der Journalisten- und Schriftstellerverbandstag.

**Hamburg, 11. Juni.** Bei der heutigen Verhandlung des Delegiertentages des Verbandes deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine wurden folgende von Rechtsanwalt Armer aus Breslau aufgestellte Leitsätze angenommen: Es soll dahin gewirkt werden, 1. daß die Zuständigkeit der Schlichtungsbüro ausgedehnt wird auf Vergehen, die durch den Inhalt einer im Inland erscheinenden periodischen Druckschrift begangen werden; 2. daß der § 7 der Strafprozessordnung dahin abgeändert wird, daß auch bei Verfahren im Wege der Privatklage der Erscheinungsort der Druckschrift als alleiniger Gerichtsstand anzusehen ist und der sitzende Gerichtsstand beibehalten wird; 3. daß das Privatklageverfahren ausgedehnt wird auf die Verfolgung wegen Nichtaufnahme einer Verichtigung. Mit dem letzteren Zeit-

satz wurde ein Antrag des Korreferenten Gieseler aus Frankfurt a. M. angenommen, in dem namentlich gefordert wird, daß die Aufnahme von Verichtigungen, deren Unwahrheit nachzuweisen ist, zurückgewiesen werden kann und in dem die Forderung der Einführung einer Verjährungsfrist für den Verichtigungsanspruch erhoben wird.

**Hamburg, 12. Juni.** Delegiertentag der Journalisten- und Schriftstellervereine. Bei dem gestern abend im Hotel der Fährhäuser veranstalteten glänzenden Festsessen eröffnete Chefredakteur Dr. Diez = Hamburg die Reihe der Trinksprüche mit einer Rede, in der er den Kaiser als den Schirmherrn der ganzen deutschen Kultur pries. Medner schloß mit einem begeisterten Hurra auf den Deutschen Kaiser, das begeisterte Aufnahmefand. Karl Krause = Hamburg trank auf das Wohl der auswärtigen und speziell der österreichischen Gäste, in deren Namen Dr. Steinbach = Wien dankte.

### Die Herkometerfahrt.

**Jansbrunn, 11. Juni.** An den gefährlichen Stellen des Ziller Berges waren von Eisenbahnsoldaten Feldtelefonapparate aufgestellt worden, um Unfälle, die sich bei der Herkometerfahrt ereignen sollten, rasch melden zu können. Prinzessin Heinrich von Preußen besuchte heute den Ziller Berg. Erzherzog Eugen unterbrach seine Inspektionsreise im Boralberg, um den Prinzen Heinrich begrüßen zu können.

**Jansbrunn, 11. Juni.** Die Abfahrt der Teilnehmer von Bruned erfolgte um 1 Uhr. Die Wagen Nr. 19 und 20 trafen in Jansbrunn um 3 Uhr 2 Min. ein. Dann folgten die Wagen 16, 82, 14, 2, 24, 62 und 18. Auf der Kontrollstation waren der Erzherzog Eugen und die Prinzessin Heinrich von Preußen anwesend. Der Erzherzog ließ der Prinzessin Blumen überreichen. Prinz Heinrich traf um 3 Uhr 41 Min. ein, danach die Wagen Nr. 55, 102, 1, 12, 93 und 88. Prinz Heinrich und Erzherzog Eugen begrüßten sich herzlich. Auf dem ganzen Wege in Kärnten und Tirol wurde Prinz Heinrich in den Ortschaften durch herzliche Kundgebungen begrüßt, in welchen wurde ihm das Ehrenrecht der Stadt und ein prächtiger Strauß überreicht, in Gossentah bereiteten ihm die Kurgäste lebhafte Ovationen. In Sterzing wurde ein zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgestellter Feuerwehmann von einem Automobil umgehoben, aber anscheinend nicht schwer verletzt.

**Jansbrunn, 12. Juni.** Erzherzog Eugen fuhr mit seinem Automobil in Gesellschaft des Prinzen und der Prinzessin Heinrich auf den Zillerberg. Unterwegs wurden die Herrschaften von einer zahlreichen Menschenmenge lebhaft begrüßt.

**Jansbrunn, 11. Juni.** Wagen 146 fuhr in der Nähe von Sillian im Pustertal einen Baum an, die Insassen flogen aus dem Wagen; der Lenker wurde am Kopfe verletzt.

**Jansbrunn, 12. Juni.** Den Abschluß des gestrigen Tages bildete eine Zusammenkunft im „Tiroler Hof“, dem vornehmsten Hotel in Jansbrunn. Erzherzog Eugen machte die Honneurs. Prinz Heinrich war anwesend. Heute früh erfolgte die Abfahrt nach München.

**Jill, 12. Juni.** Die Höhe des Ziller Berges wurde um halb 9 Uhr erreicht von den Wagen 1, 2, 9, 6 und 4. Prinz Heinrich passierte in leichter Fahrt 9 Uhr 17 Min. die Höhe.

**München, 12. Juni.** Im Forstrieder Park begann heute kurz nach 12 Uhr die Schnelligkeitsprüfung der von Jansbrunn über Starnberg eingetroffenen Wagen. Am Ziel hatten sich eingefunden: Prinz und Prinzessin Alfons, Prinzessin Leopold, die Prinzen Konrad und Heinrich, Herzog Josef Franz, die Erbprinzeßin von Sachsen = Meiningen und zahlreiche Mitglieder der Gesellschaft. Als erster passierte die 7 1/2 Kilometer lange Strecke der Schnelligkeitsprüfung der Wagen 19 (Weingand = Düffel = dorf) mit 3 Minuten 31 Sekunden, als zweiter Wagen 88 (Maud-Mauville-Rondon) mit 3 Minuten 37 Sekunden. Von den ersten 20 Wagen erzielte das beste Resultat Willy Böge-Chemnitz mit 3 Minuten 8 Sekunden. Der Sieger in der vorzüglichen Konkurrenz, Lodenburg = Mannheim, brauchte 3 Minuten 32 Sekunden. Prinz Heinrich traf mit 3 Minuten 54 Sekunden um 1/2 Uhr ein. Nachdem der Prinz sein Automobil verlassen, begab er sich nach dem Fürstentel und begrüßte die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, die Mitglieder des diplomatischen Korps und die übrigen Fürstlichkeiten. Von den bisher eingetroffenen Wagen erzielte das beste Resultat der Wagen 78 (Neumaier = Stuttgart).

**Berlin, 12. Juni.** Bei der gestrigen Eröffnung der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure hob der Vereinsvorsitzende Professor Labay-Charlottenburg die Verdienste seiner Majestät des Kaisers um die Hebung des Ingenieurstandes hervor. Der Verein bringe deshalb dem Kaiser die goldene Grasshofdenkmünze dar. Nach der gemeldeten Begrüßungsansprache des Grafen Rosjadowitsch gedachte Kultusminister Studt der vielseitigen Verdienste des Vereins um die Hebung des technischen und allgemeinen Unterrichts und ver kündete die vom Kaiser verliehenen Auszeichnungen. Es folgten weitere Glückwunschanreden; sodann hielt Generaldirektor v. Dechelhäuser einen Vortrag über „technische Arbeit einst und jetzt“.

**Berlin, 11. Juni.** In letzter Zeit haben sich die Fälle von widerrechtlicher Benutzung der Erkennungsnummern von Selbstfahrern auffallend gemehrt. Zumeist handelt es sich um Kraftwagen, deren Besitzer oder Führer eine für ein Motorfahrzeug erteilte Nummer angebracht haben und auf diese Weise die Verfolgung wegen überschuldenen Fahrens von sich abzulenken suchen. Der Tatbestand unbefugter Führung der Erkennungsnummern hat sich fast immer unklar feststellen lassen, indem die zur Führung der Nummern berechtigten Besitzer von Motorfahrzeugen, um Aufklärung ersucht, erklären konnten, daß sie entweder die fragliche Strecke zurzeit nicht befahren oder die betreffende Erkennungsnummer bereits abgemeldet hatten. Es ist dringend zu wünschen, daß die Polizei- und Gendarmeriebehörden bei ihren Ermittlungen nach den unbefugten Besitzern eine Erkennungsnummer führenden Personen vom Publikum tatkräftig unterstützt werden, damit Anzeige und Bestrafung der Schuldigen erfolgen kann.

**Hoppegarten, 11. Juni.** In dem heutigen großen Armeedinner um die Ehrenpreise seiner Majestät des Kaisers siegte Leutnant v. Bachmeyer auf Major Frhr. v. Heizenheims „Gleisler“. In dem Prinz von Preußen-Erinnerungsturnen siegte Leutnant v. Auer auf seiner „Goldwährung“. Den silbernen Schild des Kaisers gewann Weinbergs „Festino“.

**Dortmund, 12. Juni.** Auf den Schießständen in Sobersburg ist ein als Ballenzeiger fungierender junger Mann von einer Kugel getroffen worden. Er war sofort tot.

**Strasbourg, 12. Juni.** Der am Donnerstag hier aufgestiegene Luftballon des oberbairischen Vereins für Luftschiffahrt hatte als Insassen den Führer Oberleutnant Lohmüller vom 132. Infanterieregiment, zwei Schweizer und einen Brasilianer. Der Ballon landete nach zwanzigstündiger Fahrt bei Cognac (Dep. Charente)

und seine Insassen wurden, nachdem sie sich legitimiert hatten, von den Behörden mit großer Freundlichkeit aufgenommen. Nach Erledigung der notwendigen Formalitäten, die namentlich durch die Zuborkommenheit des Unterpräfecten und des zuerst abwesenden Gendarmerieoffiziers wesentlich abgekürzt wurden, konnten sich die Reisenden nach am Abend nach Paris begeben, von wo sie inzwischen in ihrer Heimat eingetroffen sind.

**Bad Nauheim, 11. Juni.** Admiral v. Tirpitz ist hier zur Kur eingetroffen.

**München, 12. Juni.** Der Beamte der bayerischen Filiale der Deutschen Bank in München Joseph Lipf ist in der Gegend der Gruttenhütte im Kaisergebirge abgestürzt und tot geblieben.

**Genf, 12. Juni.** Gestern begann hier die Konferenz zur Revision der Genfer Konvention. Bundespräsident Forrer begrüßte die Delegierten und gab einen historischen Ueberblick über die Geschichte der Genfer Konvention, die seit 1874 nicht mehr revidiert worden sei. Der Präsident des Genfer Staatsrats begrüßte ebenfalls die Delegierten. Der französische Botschafter Revoil dankte der Schweiz und namentlich der Stadt Genf für die gafffreundliche Aufnahme. Bundespräsident Forrer ersuchte den französischen Botschafter, im Namen der Versammlung einen Präsidenten in Vorschlag zu bringen. Revoil schlug den schweizerischen Gesandten in Petersburg, Odier, vor, dessen Wahl einstimmig erfolgte. Odier sprach die Hoffnung aus, daß die Versammlung zu einer neuen Charta führe, die sich soweit als möglich der Vollkommenheit nähert.

**Paris, 12. Juni.** In der Akademie der Wissenschaften teilte der Leiter des Pasteurschen Institutes von Lille, Prof. Calmette, mit, daß es ihm und seinem Mitarbeiter Guérard gelungen sei, junge Kälber gegen die Tuberkulose zu immunisieren, indem er ihrer Milchmischung ein kleines Quantum von Tuberkelbazillen zusetzte. Prof. Calmette hält es für möglich, daß auch Kinder auf diese Weise gegen Tuberkulose immunisiert werden könnten.

**Paris, 12. Juni.** Dem „Matin“ zufolge ist im Departement Charente eine Priezelepidemie ausgebrochen. Es seien etwa 2000 Personen erkrankt und angeblich mehrere gestorben.

**Selsingfors, 12. Juni.** Der Bischof von Borga beschloß im Einvernehmen mit der Geistlichkeit, die geistliche Zustimmung zur Leichenverbrennung, die durch Senatsvorlage gestiftet werden soll, und zur Errichtung von Krematorien zu erteilen.

**Madrid, 12. Juni.** Der frühere Gouverneur der Bank von Spanien, Castulanos, ist gestorben.

**Newport, 12. Juni.** Der Liverpooler Dampfer „Westerland“ mit ungefähr 100 Passagieren und Mannschaften an Bord ist bei Kap Mah auf Grund geraten. Vorläufig liegt keine Gefahr vor.

### Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 14. Juni. Abt. B. 72. Ab.-Vorst. Einmaliges Gastspiel von Madame Charles Cahier von Newport: „Samson und Dalila“, Oper in 3 Akten von Ferdinand Lemaire, Musik von Saint-Saens. Dalila: Madame Charles Cahier. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 13. Juni. 36. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Das verurteilte Schloß“, komische Operette in 3 Akten (5 Bildern) von Alois Berla, Musik von Willäder. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 12. Juni 1906.**

Die Verteilung des Luftdruckes ist im wesentlichen die gleiche wie am Vortag, indem er von einem Nordeuropa bedeckenden Maximum aus bis zu einem über der östlichen Hälfte Mitteleuropas gelegenen Depressionsgebiet abnimmt; dieses verursacht im ganzen Festland trübes, kühes und regnerisches Wetter. Etwas wärmeres und veränderliches Wetter mit Gewitterregen ist zu erwarten.

**Wetternachrichten aus dem Süden vom 12. Juni, früh.**

Lugano wolkenlos 15 Grad; Biarritz heiter 19 Grad; Nizza heiter 17 Grad; Triest wolfig 17 Grad; Florenz bedeckt 16 Grad; Rom Nebel 15 Grad; Cagliari wolkenlos 17 Grad; Brindisi wolkenlos 20 Grad.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in mm	Rel. Feuchtigk. in Proz.	Wind	Wimmel
11. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	753.3	13.5	10.2	89	NE	bedeckt
12. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	752.0	13.8	9.4	80	SW	wolfig
12. Mittags 3 <sup>00</sup> U.	750.6	19.5	9.0	53	W	heiter

**Höchste Temperatur am 11. Juni: 15.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.5.**

**Niederschlagsmenge des 11. Juni: 1.3 mm.**

**Wasserstand des Rheins am 12. Juni, früh: Schusterinsel 3.42 m, gefallen 8 cm; Rehl 3.71 m, gefallen 7 cm; Maxau 6.62 m, gefallen 10 cm; Mannheim 6.49 m, gefallen 15 cm.**

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

**Vorzügliche Weine**

Grüngauer . . . 4 50	Klingelberger . . . 4 120	im Fass oder in
Markgräfler . . . 4 80	Klingelbacher, rot . . . 4 80	Literflaschen
Königsweiser . . . 4 80	Ortenberger, rot . . . 4 80	auch
Rheingauer . . . 4 80	Zeller . . . 4 1.-	assortiert

Kaufen Sie am besten bei der Firma

**Badische Weinkellereien Robert Schüssler & Co.**  
Marienstr. 1 — Karlsruhe — Teleph. 1006  
Gratisproben

Erstkl. Anerkennungen — Fst. Bedienung



# Todes-Anzeige.

## Gräfin Antonie von Andlaw-Homburg

geb. Freiin von Schauenburg  
Sternkreuz Ordensdame

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Tante und Schwägerin heute nach kurzem Leiden im 82. Lebensjahr, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, aus diesem Leben abzurufen.

Freiburg i. Br., den 11. Juni 1906.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Graf Kamill von Andlaw-Homburg  
Obersthofmarschall Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs.  
Graf Robert von Andlaw-Homburg  
Grossherzoglicher Kammerherr.

Die Beisetzung findet Mittwoch den 13. d. Mts., mittags 4 Uhr, statt, das heilige Opfer Samstag den 16. d. Mts., um 10 Uhr, im Münster.

Beim hiesigen städtischen Tiefbauamt ist die Stelle eines **Bau-Ingenieurs** durch einen **Regierungsbaumeister** alsbald zu besetzen. Bewerber wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche bis spätestens **1. Juli 1906** bei der unterzeichneten Stelle einreichen. Karlsruhe, den 8. Juni 1906. **Städt. Tiefbauamt.**

### G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe

Soeben erscheint:

## Drei Klassen von Lohnarbeiterinnen in Industrie und Handel der Stadt Karlsruhe.

Dargestellt von der Grossherzoglichen Fabrikinspektorin **Dr. Marie Baum**

Preis 1,80 Mark

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

### Bürgerliche Rechtsstreite.

**B.10.2.1. Nr. 6037. Kenzingen.** Auf Antrag der Ehefrau Gustav Adolf Schulz, Marie geb. Brand in Leiselheim, werden die Rechtsnachfolger der verstorbenen Katharina und Christina Brand des Georg Jakob in Königshausen, zuletzt wohnhaft gewesen in Ihringen bzw. Waltingen, welche als Miteigentümer des Grundstücks L. B. Nr. 6330 der Gem. Markung Wühl im Grundbuch Wühl eingetragen sind, aufgefordert, ihre Rechte an dem genannten Grundstück spätestens bis zu dem auf

Dienstag den 16. Oktober 1906, vormittags 10 Uhr, bestimmten Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung erfolgen wird. Kenzingen, den 9. Juni 1906. **Groß. Amtsgericht.**

Dies veröffentlicht **Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Boss.**

### Konkursverfahren.

**B.11. Nr. 7965. Bretten.** Ueber den Nachlaß des verstorbenen Tagelöhners Theodor Kunzmann von Stein wird heute am 11. Juni 1906, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Herr Rechtsanwalt Börner hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 30. Juni 1906 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses u. eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag den 9. Juli 1906, vormittags 10 Uhr.** Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besit-

z haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsoluten oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. Juni 1906 Anzeige zu machen. **Der Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts Bretten. S. S.**

### Konkursverfahren.

**B.12. Nr. 7674. Freiburg.** Ueber das Vermögen der Firma Breitsgauer Schuhfabrik, Ges. m. b. H. in Freiburg, wurde heute am 11. Juni 1906, vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da die Leber- und Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft nachgewiesen sind. Der Rechtsanwalt Dittel hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 25. August 1906 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses u. eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

**Mittwoch den 4. Juli 1906, vormittags 10 Uhr,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag den 3. September 1906, vormittags 9 Uhr.** Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsoluten oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befrie-

digung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. August 1906 Anzeige zu machen. **Freiburg, den 11. Juni 1906. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 4. Hofmann.**

### Konkursverfahren.

**B.13. Nr. 4768. Freiburg.** Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Buchdruckereibesetzers Otto Wenzel in Freiburg wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und stat. gehabter Schlußverteilung durch heutigen Gerichtsbeschluß aufgehoben. **Freiburg, den 9. Juni 1906. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3. Mohr.**

### Konkursverfahren.

**B.14. Nr. 6088. Gengenbach.** Ueber das Vermögen des Dien- und Lohnarbeiters und Mobellens Gustav Blatt in Wiberach wird heute am 11. Juni 1906, nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Wilhelm Parter in Gengenbach wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 16. Juli 1906 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

**Dienstag den 3. Juli 1906, vormittags 9 Uhr** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

**Dienstag den 7. August 1906, vormittags 9 Uhr.** Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsoluten oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. Juli 1906 Anzeige zu machen. **Groß. Amtsgericht zu Gengenbach. arz. Bechert.**

Dies veröffentlicht **der Gerichtsschreiber: Herberger.**

### Konkursverfahren.

**B.15. Nr. 5991. Oberkirch.** Ueber das Nachlaßvermögen des Webers Kaver Bruder in Oberkirch wird heute am 11. Juni 1906, vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Gemeindevorstand Arnold Kuberer in Oberkirch wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 27. Juni 1906 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

**Montag den 2. Juli 1906, vormittags 10 Uhr.** Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besit-

z haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsoluten oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. Juni 1906 Anzeige zu machen. **Oberkirch, den 11. Juni 1906. Groß. Amtsgericht. arz. Waag.**

Dies veröffentlicht **Der Gerichtsschreiber Schneider.**

### Besonderer Prüfungstermin.

**B.16. Nr. 5787. Oberkirch.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des Spezereihändlers Anton Bedt von Tiergarten betr.

Zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen ist Termin anberaumt auf **Montag den 18. Juni 1906, vormittags 11 Uhr,** vor dem Amtsgerichte hier. **Oberkirch, den 5. Juni 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schneider.**

### Zwangsvollstreckung.

**A.996. Nr. 7249. Karlsruhe.** Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Blechnemmers Gustav Lichtenwaller und seiner Ehefrau, Sofie geb. Sandhas, sowie des Blechnemmers Emil Sandhas und seiner Ehefrau, Margarethe geb. Fuchs, alle hier zu Miteigentum je ein Viertel eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am **Mittwoch den 1. August 1906, vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr,** durch das unterzeichnete Notariat —

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen, Adlerstraße 25, 1. Stod., Seitenbau, Zimmer Nr. 9 in Karlsruhe — versteigert werden: Grundbuch Karlsruhe, Band 134, Heft 16, Gg.-Nr. 2431. 5 a 59 qm Hofreite und Hausgarten, Kupferstraße 41. Hierauf steht ein einbüßiges Wohnhaus mit Kniestock und Dachwohnung und angebautes einbüßiges Stallgebäude, amtlich geschätzt zu

85 000 M. 370 M. Hierzu Zubehör . . . 370 M. Zusammen 85 370 M.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Mai 1906 in das Grundbuch eingetragen worden. Die Einricht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet. Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf **Freitag den 20. Juli 1906, vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr,** in die Diensträume des Notariats, Adlerstraße 25, 2. Stod., Zimmer Nr. 6, geladen.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Aufschlags die Aufhebung oder einbüßige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. **Karlsruhe, den 6. Juni 1906. Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht. Edesheimer.**

**Bermischte Bekanntmachungen.**

**Rückwasser-Verpachtung.** Das **Groß. Forstamt Philippsburg** verpachtet in öffentlichem Ausgebote auf 12 Jahre, vom Martini 1906 bis dahin 1918, **Mittwoch den 13. ds. Mts., früh 10 Uhr,** im **Rathsaal zu Philippsburg** die Fischerei

I. im Neureihe von der Niedolsheim-Duttenheimer- bis zur Rheinsheim-Philippburger Gemarkungsgrenze und im ganzen Ruchheimer Altrhein auf "Huttenheimer Gemarkung";

II. im Neureihe von der Rheinsheim-Philippburger- bis zur Rheinsheim-Altrheimer Gemarkungsgrenze und im ganzen Philippburger Altrhein auf Philippburger und Oberhauser Gemarkung.

Die Bedingungen können inwischen auf dem Geschäftszimmer des Forstamts eingesehen werden.

### Bekanntmachung.

Die Bildung eines neuen Kreisbezirks mit dem Sitz in Ladenburg betr.

Die Stelle eines **Kreisverwalters** für den mit Entschließung des Gr. Ministeriums des Innern vom 9. Dezember 1904, Nr. 54874, neugebildeten Kreisbezirk Ladenburg — Amtsbezirk in Ladenburg — umfassend die Gemeinden:

Freudenheim, Amt Mannheim, Ibesheim, Amt Mannheim, Ladenburg, Amt Mannheim, Neckarhausen, Amt Mannheim, Sandhofen, Amt Mannheim, Scharhof, Kirchgartshausen (mit Sandhofen), Seckenheim, Amt Mannheim (ohne den Nebenort Rheinau), Friedrichsfeld, Amt Schwetzingen,

ist zu besetzen. Bewerber haben sich unter Beobachtung der Vorschriften des § 63 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung bei uns schriftlich bis zum **15. Juli 1906** anzumelden. **Mannheim, den 10. Juni 1906. Groß. Bezirksamt. Wiedemann.**

### Straßenmeisterstelle.

Die Stelle eines **Straßenmeisters** ist bei dem Tiefbauamt der Stadt **Freiburg** im Breisgau zu besetzen. Die Anstellung erfolgt nach Maßgabe der städtischen Dienst- und Gehaltsordnung (Gehaltsklasse V, Anfangsgehalt M. 2200, Höchstgehalt M. 3800) mit Rücksicht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung. Bewerber mit geeigneter Fachbildung wollen alsbald ihre Gesuche nebst Zeugnissen und Lebenslauf einreichen. **Freiburg im Breisgau, 7. Juni 1906. Das Tiefbauamt. A.902.22 M. Fuchs.**

### Arbeitsvergebung.

Zum Neubau eines Landesgefängnisses in Mannheim sollen die **Groß- und Kleinarbeiten** und **Groß- und Walzstahllieferung** (rund 88600 kg) des Hauptbaus vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen liegen auf unserem Bureau, Riefelstraße 17 III St., vormittags 10—12 und nachmittags 2—4 Uhr auf. Gebote sind Angebotsformulare gegen Erstattung der Umdruckkosten erhältlich. Angebote sind bis zum

**23. Juni d. J., vormittags 11 Uhr,** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei uns einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet um diese Zeit im Beisein etwa erscheinender Bieter statt. **Zuschlagsfrist 4 Wochen. Mannheim, den 9. Juni 1906. Die Bauleitung: Luce, Groß. Regierungsbaumeister.**

### Arbeitsvergebung.

Für die **Erweiterungsbauten der Badeanstalten in Badenweiler**, bestehend aus dem Badeanbau an das Marmorbad und einem Maschinenhaus, sollen nachbezeichnete Bauarbeiten vergeben werden: **A.893.3.2**

1. Erd- und Grabarbeiten, 2. Hof- und Gartenherstellung, 3. Mauerarbeiten, 4. Zement- und Betonarbeiten, 5. Eisenbauarbeiten: a. Kranz, b. Sandstein, helles Material, 6. Zimmerarbeiten.

Zeichnungen, Bedingungen und Massenberechnungen liegen vom 11. Juni 1906 ab täglich bis zum 25. Juni 1906 auf dem **Baubureau in Badenweiler** im Badverwaltungsgebäude, ehemalige Pension Reinhardt, zur Einsicht auf, wofolbst auch die Angebotsformulare abgegeben werden. Die Unterlagen für die Eisenbauarbeiten und Steinbauarbeiten können auch in Karlsruhe, Schloßplatz Nr. 19, im **Baubureau** eingesehen werden. Angebote sind bis zum

**28. Juni d. J., vormittags 10 Uhr,** verschlossen und mit der genauen Bezeichnung der Arbeit und der Gebäude, für welche das Angebot abgegeben ist, portofrei an das **Baubureau** für den Badebau in Karlsruhe, Ministerium des Innern, Schloßplatz Nr. 19, einzureichen, wofolbst auch zur oben bezeichneten Zeit die Eröffnung der Angebote im Beisein etwa erscheinender Bewerber stattfindet. **Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Karlsruhe, den 5. Juni 1906. Die Bauleitung für den Badebau in Badenweiler.**

### Südwestdeutscher Schweizerischer Güterverkehr.

Für die Beförderung von **gebrauchtem Kalk** in Wagenladungen von 10 000 kg ab **Rechtal nach Badisch-Rheinischen** wird mit Gültigkeit vom **1. Juli d. J.** ein Frachttarif von 68 Centimes für 100 kg eingeführt. **Karlsruhe, den 9. Juni 1906. Groß. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen.**